

Arbeiter der besonderen Art

Der Künstler Thomas Putze schuftet an einem außergewöhnlichen Werk

SCHWENNINGEN ■ Der Anruf von Wendelin Renn, kurz nach zehn Uhr. Ein Künstler würde in unmittelbarer Nähe der städtischen Galerie an seinem Werk arbeiten, das er an der Ausstellung „bis dato unbekannt“ in drei Wochen dem Publikum präsentieren will.

Vor dem Gebäude nichts zu sehen. Einzig ein Bauarbeiter schuftet hart mit einem Presselufthammer. Ob er vielleicht...? Nein, in dieser Hitze meißelt doch niemand freiwillig den Asphalt auf. Auch hinter der Galerie nichts zu sehen. Da naht Galerieleiter Renn und beendet die Suche. Bei dem Künstler handelt es sich tatsächlich um den kräftigen Mann auf der Straße.

Thomas Putze heißt er, ist 33 Jahre alt und stammt aus Augsburg. Presselufthammer weg, Zigarette angezündet und ab gehts in den Schatten. Die erste Frage kann nur lauten: „Herr Putze, wollen Sie den Schwennungen einen Parkplatz klauen?“ Und ganz so falsch liegt man damit nicht, wie sich bald zeigen sollte. Der junge Mann erklärt sein Projekt. Er wird in schweißtreibender Arbeit mit Fräse und Presselufthammer die Asphaltdecke eines Parkplatzes herausreißen. Die Einzelteile werden dann wieder zusammengesetzt, auf einen fahrbaren Untergrund platziert und in der Galerie ausgestellt.

Probleme mit der Stadt habe es keine gegeben, freut sich Thomas Putze. „Wenn man rechtzeitig anfragt und die Inhalte vermitteln kann, dann klappt das auch“, bestätigt Wendelin Renn. „Ein unbeweglicher Platz wird

dadurch selbst mobil. Auf diesen fundamentalen Wandel mit einfachen Mitteln will ich hinweisen. Genauso darauf, wie wertvoll und besonders ein solcher Platz sein kann, an dem wir ansonsten arglos vorbeigehen“, beschreibt Thomas Putze seine Intention. „Und welche Geschichte er uns mit seinen Rissen und Spuren erzählen kann“, fügt er an.

Doch der Künstler vergisst auch jene Klientel nicht, für die ein Parkplatz mitten in der Stadt ein kostbares Gut darstellt – den Autofahrer. „Für manchen ist ein Parkplatz viel wert, und plötzlich ist er weg. Das soll auch provozieren“, gibt er zu.

Der Kunststudent will die Menschen erreichen. Späß, Witz und Kunst schließen sich dabei keinesfalls aus. So krabbelte er beispielsweise schon wie ein Bergsteiger auf dem ebenen Pflaster einer Fußgängerzone umher. Kopfschütteln, Staunen, aber auch anfeuernde Rufe wie „Da kommt der Gipfel“ begleiteten diese Kletterperformance.

Doch wer jetzt Thomas Putze in die Schulblase Verschrobener, Weltfremder – kauziger Künstler eben, stecken will, der liegt daneben. Der 33-Jährige, er lebt mit seiner Frau Heasun Kim, deren Werke ebenfalls in der städtischen Galerie zu sehen sein werden, und der acht Wochen alten Tochter in Stuttgart, hat eine Ausbildung als Landschaftsgärtner hinter sich. Als Kletterspezialist, der in luftigen Höhen Bäume ausschneidet, arbeitet er in seinem Beruf heute noch. Zudem verdient er sich als Freischaffender ein Zubrot mit Musik, Graffiti und Car-

toons. Ein bewegtes Leben hat er allerdings bisher gelebt. Ein Jahr lang hat Putze in Guatemala geholfen, Bergdörfer wieder aufzubauen. Auch ein Theologiestudium streifte seine Vita, und er leitete ein Jugendhaus. 1997 begann er das Kunststudium, zunächst an der Freien Kunstschule, ein Jahr später dann an der Akademie.

Apropos Kunst: Was bedeutet sie für ihn und welche Ziele hat er? „Ich versuche, meine Originalität ausprägen, unverwechselbar zu sein, im Angehen an eine Arbeit“, sagt Putze. „Äußerst angenehm wäre es ihm dann, wenn er sich nicht mehr selbst für eine Ausstellung bewerben müsste, sondern eingeladen werden würde. Auch wenn dies im Moment noch Zukunftsmusik ist, zeigt sich der Künstler mit Fräse und Hammer alles andere als missgelaunt. Putze: „Ich bin glücklich darüber, dass ich den Mut aufgebracht habe, um diesen Weg einzuschlagen. Unzufrieden bin ich höchstens mal mit meiner Arbeit. Es ist halt immer ein Kampf“, grinst er. (kec)

INFO

Die Ausstellung „bis dato unbekannt“ findet vom 23. September bis 18. November in der städtischen Galerie „Lovis-Kabinett“ in Schwennungen statt. Dienstag bis Sonntag können die Kunstwerke von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr besichtigt werden. Die Ausstellung zeigt Arbeiten von 20 Studenten der Jahrgänge 1998 bis 2000 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.



Der Künstler und sein Arbeitsgerät. Thomas Putze beim kreativen Umgang mit dem Presselufthammer
BILD: STEFAN KECH



Südwest presse

22.9.2001

